

WIR!

Unser
aktuelles
Magazin

MARIEN

Ein Verbund der Alexianer und der
Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen

Ausgabe 02/2023



EUREGIO Lungenzentrum

Neues Netzwerk für lungenkranke Patientinnen und Patienten

MitraClip

Verfahren zur Therapie
undichter Herzklappen

Anna-Maria Zimmermann

Bekannte Patientin
im MARIEN behandelt

Geburtshilfe

Erste Hebammen-
Studentinnen im MARIEN

EUREGIO Lungenzentrum

Neues Netzwerk für lungenkranke Patientinnen und Patienten



Dr. med. Thorsten Winters
Chefarzt der Klinik für
Innere Medizin, Pneumologie

„Die adäquate medizinische Versorgung von pneumologischen Patientinnen und Patienten ist in den letzten Jahren immer komplexer und differenzierter geworden“, erläutert **Dr. med. Thorsten Winters** (Chefarzt der Kli-

nik für Innere Medizin, Pneumologie am Marienhospital Aachen). Aufgrund dieser Komplexität ist ein Zusammenschluss von Expertinnen und Experten bei der Behandlung bestimmter pneumologischer Krankheitsbilder unumgänglich“, unterstreicht der Chefarzt. Mit dem neugegründeten **EUREGIO Lungenzentrum** ist ein wichtiger Grundstein für die exzellente Versorgung von Menschen mit Lungenerkrankungen Rechnung getragen worden. „Mit den ersten Symptomen sind wir an der Seite unserer Patientinnen und Patienten und bleiben es, bis sie wieder vollständig genesen sind.“

Das **EUREGIO Lungenzentrum** ist ein Zusammenschluss aus Praxen und Kliniken, die ihre gemeinsame Expertise in einem Netzwerk verzahnen, um Erkrankte sektoren- und kliniküber-

greifend bestmöglich stationär wie ambulant zu versorgen.

„Durch kurze Dienstwege und eine zentrale Koordination können innerhalb des Netzwerkes Termine abgestimmt werden, so dass alle einen Leitfaden durch den doch häufig unübersichtlichen Behandlungs- und Termindschub erhalten“, berichtet Dr. Winters.

„Ein zentraler Punkt ist dabei die wöchentlich im MARIEN stattfindende Lungenkonferenz, bei der Expertinnen und Experten aller Fachrichtungen vertreten sind und gemeinsame Therapieentscheidungen bei komplexen Verläufen treffen.“



Alle Infos unter:
euregio-lungenzentrum.de



Die Behandlung im EUREGIO Lungenzentrum bietet viele Vorteile:

- Mitgabe eines Arztbriefes mit allen Informationen zum gesamten Behandlungsablauf
- Strukturierte Nachsorge durch Organisation der Anschlussbehandlung in Kooperation mit Ihrem*r Hausarzt*ärztin
- Information, Vermittlung und Organisation von Rehabilitationsmaßnahmen, psychoonkologischer Betreuung, Ernährungsberatung, genetischer Beratung und Selbsthilfegruppen nach Bedarf
- Psychoonkologische Beratung
- Seelsorgerische Unterstützung
- Ernährungsberatung
- Sozialberatung
- Betreuung und Versorgung in allen Phasen der Erkrankung nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Alle Leistungen aus einer Hand – fachlich versiert und menschlich, wir sind Ihr „Kümmerer“
- Gemeinsame Expertise und interdisziplinärer Austausch bei komplexen Krankheitsbildern
- Wöchentliches Lungenboard für Lungenkrebspatient*innen und schwere pneumologische Fälle
- Fachärzt*innen verschiedener Disziplinen entscheiden gemeinsam über die bestmögliche Behandlung Ihrer Erkrankung
- Optimale Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung

Wir beraten Sie gerne zu folgenden Krankheitsbildern:

- COPD
- Lungenemphysem
- Asthma Bronchiale
- Lungenkrebs (Lungenkarzinom) und andere Lungentumoren
- Entzündliche Erkrankungen der Lunge (Pneumonien)
- Pleuraergüsse und -vereiterungen
- Lungengerüsterkrankungen (ILD) und seltene Lungenerkrankungen (z. B. Sarkoidose, Lungenfibrosen)
- Allergisch bedingte Lungenerkrankungen
- Rheumatologische Erkrankungen mit Lungenbeteiligung
- Chronischer Husten
- Atemmuskelerkrankungen
- Invasive und nichtinvasive Heimbeatmung (NIV)
- Verordnung von Heimsauerstoff
- Diagnostik von Raumforderungen des Mittelfells (Mediastinum)
- Lymphknotenvergrößerungen im Brustraum
- Lungenrundherde
- Rippenfellveränderungen
- Erkrankungen des Zwerchfells
- Atemnot unklarer Ursache
- Bronchiektasen
- Lungenkollaps (Pneumothorax)
- Abklärung von Bluthusten
- Lungentuberkulose und andere infektiöse Lungenerkrankungen
- Berufserkrankungen (z. B. Asbestose, Silikose)
- Lungentransplantation
- Prophylaxemaßnahmen



Schonendes Verfahren zur Therapie undichter Herzklappen

Erster Patient im MARIEN bekommt den MitraClip eingesetzt



Unser Patient Herbert Van de Sanden strahlt bei der Verabschiedung durch (v.l.n.r.) Izv. Prof. (Univ. Osijek, HR) Dr. Dr. med. Robert Bernat, Dr. Cristina Demco, Natalia Bratkova und Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff.

Schon vier Tage nach dem minimal-invasiven Eingriff an seiner Herzklappe kann **Herbert Van de Sanden** das MARIEN wieder kuriert verlassen. Der 85-Jährige leidet an der **Koronaren Herzkrankheit (KHK)** und einer **undichten Mitralklappe**, was zu einer Herzschwäche, Atemnot und Druck auf der Brust führt und langfristig ohne Behandlung lebensbedrohlich sein kann. Herbert Van de Sanden ist der erste Patient, dem im MARIEN nun ein sogenannter **MitraClip** zum Verschluss der Mitralklappe eingesetzt wurde. „Über einen Katheter durch die Leistenvene wird der Clip an die Mitralsegel gebracht und die beiden Segel an bestimmten Stellen zusammengezogen, um diese wieder dicht zu verschließen“, erklärt **Izv. Prof. (Univ. Osijek, HR) Dr. Dr. med. Robert Bernat**. Er ist seit November 2022 neuer Chefarzt der **Klinik für Innere Medizin, Kardiologie, Rhythmologie** und hat diesen Eingriff bereits über 100 Mal

durchgeführt. Am MARIEN war es jedoch die Premiere für ihn und sein Team. Und diese ist mit Bravour geglückt.

„Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Schon beim Kontroll-Echo kurz nach dem Eingriff war die Funktion der sogenannten Mitralklappe wiederhergestellt und damit verringern sich auch seine Symptome wie Herzschwäche und Luftnot“, freut sich Prof. Bernat über das gute Resultat. Bei der Abschlussvisite mit Oberärztin Dr. Cristina Demco, Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff (Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie) und der Anästhesistin Natalia Bratkova (Ltd. Oberärztin) überzeugen sich die Ärztinnen und Ärzte vom guten Gesundheitszustand des Patienten. „Ich fühle mich wohl, bin bestens betreut worden und hoffe, dass ich schon bald wieder meine Runden durch den Wald drehe und auch meinen Garten

für den Frühling wieder auf Vordermann bringen kann“, lächelt Herbert Van de Sanden. Das wünschen sich auch seine Frau Ursula und die Tochter, die beide glücklich sind, dass er schon wenige Tage nach dem Eingriff wieder gesund und munter entlassen wird. „Die Frage ist, was macht meine Pumpe jetzt?“ scherzt der 85-Jährige beim Abschied. „Ihr Herz schlägt wieder im Takt“, gibt Prof. Bernat optimistisch zurück. „Wir wünschen Ihnen von Herzen alles Gute für Ihre Genesung!“



Alle Infos unter:
[marienhospital.de/
kardiologie](http://marienhospital.de/kardiologie)



Hintergründe zum MitraClip-Verfahren

Wann kommt die MitraClip-Therapie zum Einsatz?

Die Mitralklappeninsuffizienz, oder „Undichtigkeit“ der Mitralklappe, ist eine häufige Herzerkrankung. Bei schweren Formen dieser Herzklappenerkrankung ist die herzchirurgische Behandlung das seit vielen Jahren übliche und etablierte Therapieverfahren. Die Behandlungsmöglichkeiten reichen von der Rekonstruktion bis zum vollständigen Ersatz der Mitralklappe. Es gibt aber Patientinnen und Patienten, bei denen ein herzchirurgischer Eingriff aus medizinischen Gründen mit einem zu hohen Risiko einhergeht, z. B. durch schwere Begleiterkrankungen, Herz-Voroperationen oder eine vorangegangene Bestrahlungstherapie des Brustkorbs.

Was ist die MitraClip-Therapie und wie funktioniert sie?

Bei der MitraClip-Therapie wird eine Verminderung der Klappenundichtigkeit durch Schaffung einer Verbindung in der Mitte der beiden Mitralsegel erreicht.

Der Mitraclip wird in Kathetertechnik unter Verwendung eines speziellen Einführungsbestecks zwischen die beiden Segel der Mitralklappe gesetzt, ohne dabei das Herz in seiner Arbeit stören zu müssen. Es handelt sich um einen fast ausschließlich Ultraschall-gesteuerten Eingriff, der in Teamarbeit (interventionelle Kardiologie/Echokardiographie/Anästhesie) typischerweise in weniger als 2 Stunden erfolgt. Eine chirurgische Eröffnung des Brusttraums ist nicht notwendig. Es erfolgt auch kein Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine.

Ein Katheter wird von der linken Leiste bis in das linke Herz vorgeschoben. Die Platzierung des Clips erfolgt unter echokardiographischer Kontrolle an der undichten Stelle. Der MitraClip bleibt in der Mitte der Klappe und fixiert die Klappensegel wie eine Brücke. Das Einführsystem wird gelöst und der Clip verbleibt in der Mitralklappe.

Das Verfahren ist sicher und nur schwerwiegende Komplikationen sind sehr selten. Die meisten Patientinnen und Patienten können schon nach wenigen Tagen entlassen werden, ohne größere Einschränkungen in ihrem Alltag.



Bekannte Patientin im MARIEN

Die Sängerin Anna-Maria Zimmermann wird seit Jahren von PD Dr. med. Michael Hanns-Joachim Becker behandelt



Anna-Maria Zimmermann

„Er oder keiner! Das war mir sofort klar, als ich Dr. Becker das erste Mal gesehen habe“, schwärmt **Anna-Maria Zimmermann** von ihrem behandelnden Arzt **PD Dr. med. Michael Hanns-Joachim Becker** (Leitender Arzt der Sektion „Plastische Chirurgie“ im MARIEN und niedergelassener Arzt in der Pauwelsklinik). Dr. Becker ist **Facharzt für Plastische und Wiederherstellende Chirurgie sowie Handchirurgie** und ist als hochspezialisierter Operateur auf die Funktionswiederherstellung von Lähmungen des Gesichts, der Arme und der Beine spezialisiert. Er behandelt Anna-Maria schon seit einigen Jahren. Die bekannte Sängerin hatte im Jahr 2010 einen schweren Hubschrauber-Absturz nur knapp überlebt und seitdem war ihr linker Arm gelähmt.

„Ich sage immer: mein Arm hing an mir herab wie ein toter Ast, ohne Kraft und jegliches Gefühl, ich habe es nicht mal gespürt, als mir das Glätteisen eine Brandwunde zugefügt hat“, erzählt Anna-Maria. „Damals gab es deutschlandweit nur drei Ärzte, die meine Nerven transplantieren konnten und

ich habe auf mein Bauchgefühl gehört und mich vertrauensvoll in die Hände von Dr. Becker begeben. Diese Entscheidung habe ich keine Sekunde bereut und kann nur jedem Menschen mit Lähmungserscheinungen ans Herz legen, sich an Dr. Becker zu wenden“, betont die sympathische junge Frau. Jetzt, einige OPs später, ist der Erfolg bahnbrechend: „Ich habe das volle Gefühl in meiner Hand und meinem Arm wieder, habe neue Kraft entwickelt und kann den Arm sogar als Stützmittel in meinem täglichen Leben einsetzen“, berichtet die Sängerin glücklich.

Dieses Resultat ist das Ergebnis der erfolgreichen Nerventransplantation aus dem Bein der Patientin in den Arm. Bei ihrem **Aufenthalt im MARIEN** ging es nun um die Stabilisierung und Begradigung der Nerven in Anna-Marias Hand. Dr. Becker ist mit dem Behandlungserfolg sehr zufrieden. „Viele Patientinnen und Patienten mit Nervenverletzungen werden durch die starken Schmerzen invalidisiert und können aufgrund der eingenommenen Menge an Schmerzmitteln in der Regel nicht arbeiten. Frau Zimmermann kann

sich sogar der Musik, ihren Kindern und Familie widmen, was ein sehr gutes Zeichen ist“, freut sich Dr. Becker und verrät ein kleines Geheimnis: „Bei den Operationen haben wir die ganze Zeit die Musik von Frau Zimmermann laufen lassen, dabei haben wir sogar mehrfach den Ohrwurm ‘Die Tanzfläche brennt’ wiederholt“, schmunzelt der Arzt.

Für Anna-Maria geht es im Anschluss nach Hause zu ihrer Familie, damit sie im Frühjahr schon wieder mit ihren neuen Songs auf der Bühne stehen kann – „Auch wenn ich erstmal noch einen Gips tragen muss, na und? Hauptsache ich kann wieder singen“, lacht die Sängerin.

Liebe Anna-Maria, wir freuen uns sehr, dass du dich bei Dr. Becker und unserem Team so gut betreut fühlst und wünschen dir für deinen weiteren Genesungsweg alles Gute!



PD Dr. med. Michael Hanns-Joachim Becker
Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Plastische und Wiederherstellende Chirurgie, Handchirurgie

Tel.: 0241/9008630
Fax: 0241/9008595
info@pauwelsklinik.de
www.pauwelsklinik.de



1 Jahr Ukraine-Krieg

Eine Reise durch 12 bewegende Monate im MARIEN



Von den 40 ukrainischen Flüchtlingen leben ein Jahr nach Kriegsbeginn noch 23 im Personalwohnheim am MARIEN. Daniela Korres (rechts) und Lena Dahmen (links) kümmern sich um die Frauen und Kinder.

Heimweh und Heimatgefühl geht das zusammen? Unsere **ukrainischen Gäste**, die seit nunmehr einem Jahr in unserem Personalwohnheim inurtscheid leben, sagen „JA“. Trotz großer Sehnsucht nach ihrem Heimatland, fühlen sich rund **40 Flüchtlinge** in ihrem neuen Zuhause am Marienhospital sehr wohl.

Die Nachricht vom Kriegsbeginn in der Ukraine am 24. Februar 2022 hat die Welt erschüttert und die Welle der Hilfsbereitschaft ins Rollen gebracht – so auch bei uns im MARIEN. Ein Projektteam rund um unseren Geschäftsführer Benjamin Michael Koch hat in einer gemeinschaftlichen Mammutleistung auf die Schnelle Hilfe organisiert, Wohnungen hergerichtet, Spenden gesammelt, Dolmetscher engagiert, ärztliche und seelsorgerische Betreuung gewährleistet und und und...

Seitdem ist viel passiert: von den 40 Flüchtlingen, die im März 2022 eingezogen sind, leben heute noch 23 Frauen und Kinder in den Appartements am Marienhospital. Alle anderen haben eigene Wohnungen gefunden oder sind vereinzelt in die Ukraine zurückgekehrt. Inzwischen besuchen die Kinder und

Jugendlichen angrenzende Schulen oder Kindertagesstätten, die Erwachsenen nehmen regelmäßig an Deutsch- und Integrationskursen teil und in Kürze wird sogar eine examinierte Krankenschwester den Anerkennungslehrgang im MARIEN absolvieren, um anschließend bei uns zu arbeiten.

„Das MARIEN ist unser neues Zuhause geworden“, berichtet Olga, die mit ihrem 11-jährigen Sohn Micha und ihrer Schwester Maryna und deren 5-jähriger

Tochter Sarah im Personalwohnheim lebt. „Wir sind zu einer großen Familie zusammengewachsen, haben gemeinsam geweint und gelacht. Alle haben uns sehr herzlich aufgenommen und bestens betreut“, erzählen uns die Frauen dankbar. Besonders Daniela Korres (Wahlleistungsmanagerin) und Lena Dahmen (Geschäftsführungssekretärin) kümmern sich heute noch mit ganz viel Herzblut und Engagement um die Sorgen und Probleme der Ukrainerinnen, aber auch um die ganz pragmatische Hilfe: Sie unterstützen bei Behördengängen, bei Anmeldungen zu Deutschkursen, bei der Wohnungssuche usw. „Daniela ist rund um die Uhr für uns erreichbar“, freut sich Olga. „Unsere Dankbarkeit ist grenzenlos. Natürlich wünschen wir uns alle, dass der Krieg bald endet und wir in die Ukraine zurückkehren können, aber die Verbundenheit zu den Menschen im MARIEN werden wir nie verlieren“, sagt sie mit Tränen in den Augen.

Noch immer sind wir überwältigt von der sensationellen Spendenbereitschaft und möchten uns an dieser Stelle – auch im Namen der Geflüchteten – noch einmal für die großzügigen Sach- und Geldspenden sowie die Gesten der Hilfsbereitschaft bedanken! Ohne Euch hätten wir unsere Hilfsaktion nicht in dieser Form auf die Beine stellen können.

Herzlichen Dank!



Erste Hebammen-Studentinnen im MARIEN

Kooperation mit RWTH Aachen startet

Die Ausbildung zur Hebamme findet jetzt europaweit nur noch an der Uni statt. An der RWTH Aachen hat in diesem Semester der erste Studiengang mit 40 Studentinnen – alles Frauen – begonnen. Im MARIEN sind das seit Februar die Studentinnen Carolin Bahrs und Carolina Alves Senior. Herzlich willkommen in unserem Kreißaal-Team! **Schön, dass Ihr da seid!**



Alle Infos unter:
[marienhospital.de/
geburt](http://marienhospital.de/geburt)



Ein privater Blick auf ...

Izv. Prof.* Dr. sc. Dr. med. Robert Bernat
(Chefarzt der Klinik Innere Medizin, Kardiologie, Rhythmologie)

Geburtsort
Zagreb (Kroatien)

Alter 53 Jahre
Im MARIEN seit November 2022

Familie
Verheiratet mit Maja Bernat (Oberärztin in der Klinik für Urologie und Kinderurologie Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern). Das Ehepaar hat zwei Kinder: Nikolas (23 Jahre) und Livia (19 Jahre)

Leben Ihre Kinder noch bei Ihnen? Was sind die Berufswünsche Ihrer Kinder?

Meine Tochter ist zurzeit noch bei uns, wird aber im Sommer mit dem Studium beginnen. Ihr Wunsch ist, Psychologie zu studieren. Mein Sohn hat sein erstes Studium (Jura, University of Nottingham, Großbritannien) beendet und studiert zurzeit weiter Physik und Engineering, parallel zu Master in Law.

Sehr geehrter Herr Prof. Bernat, Sie sind seit November 2022 Chefarzt der Kardiologie und Rhythmologie im MARIEN. Wie haben Sie Ihre ersten Monate bei uns erlebt?

Mit einem Neustart sind natürlich auch immer Herausforderungen verbunden, so war es auch bei mir. Trotzdem waren

die ersten Monate sehr positiv, die Menschen sind nett und die Atmosphäre ist sehr angenehm.

Fühlen Sie sich angekommen?
Ja, auf jeden Fall.

Was gefällt Ihnen besonders?
Die ideale Größe des Hauses bietet viele Vorteile für Mitarbeitende und für Patientinnen und Patienten. Wenn man den Vergleich zu großen Unikliniken zieht, weiß man das sehr zu schätzen.

Was sind die größten Herausforderungen?

Die Weiterentwicklung der Kardiologie und die gemeinsame Organisation des Zentrums für Innere Medizin zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Gastroenterologie und Pneumologie sind wichtig und vielschichtig. Dieser Prozess ist herausfordernd, aber lohnenswert.

Sie sind gebürtiger Kroat und leben bereits seit 2014 in Deutschland, zuletzt in Kaiserslautern. Wie gefällt es Ihnen in Aachen?

Aachen ist super. Eine sehr schöne Stadt mit Geschichte und Flair.

Wie empfinden Sie die Unterschiede zwischen Deutschen und Kroaten

und zwischen Pfälzern und Rheinlandern ☺?

Es gibt eigentlich mehr Ähnlichkeiten, als man denken würde. Kroaten sind ein altes mitteleuropäisches Volk, welches bis vor 100 Jahren Teil des Österreichischen Reiches war. Somit gibt es eine klare Beziehung zum Beispiel zur deutschen Sprache, Kultur und Bräuchen. Pfälzer sind super nett und fröhlich, Rheinländer aber auch. Ich habe fünf Jahre in Bonn studiert, also kenne ich mich ein wenig aus... ☺

Was sind Ihre Hobbies?
Lesen, Wandern, Fahrradfahren

Eines Ihrer Hobbies ist das Lesen. Welche Lektüre bevorzugen Sie?
Geschichte und Krimi-Fiktion

Sie fahren gerne Rad. Mountainbike oder Rennrad?

Ich habe mir in der Corona-Zeit ein E-Mountainbike angeschafft und das macht richtig Spaß.

Wenn Sie wandern, wohin zieht es Sie da am liebsten?

In die Wälder oder entlang der Küste (kroatisch, natürlich ☺).



Lesen Sie das ganze Interview hier:
marienhospital.de/bernat



MARIEN

Ein Verbund der Alexianer und der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen

Redaktion: Mareike Feilen
(Unternehmenskommunikation)
Zeise 4 · 52066 Aachen
Tel: 0241/6006-3180
Fax: 0241/6006-3109
mareike.feilen@marienhospital.de

www.marienhospital.de
www.facebook.com/marienhospital.aachen
www.instagram.com/marienhospital